

impuls – am puls

MAKE UP! BEWEGT

Immer wieder hören wir, dass der Vereinsvorstand nicht vollständig besetzt werden kann. Es fehlt der Kassier oder die Aktuarin, die Person für die Betreuung der Mitgliederverwaltung etc. Und an die Organisation eines speziellen Jubiläums denkt der Verein schon gar nicht mehr, weil Ideen und Personen fehlen, um ein solches Projekt zu stemmen. Die Stiftung Benevol St.Gallen hilft da weiter. Ab Juni stehen die Türen im Benevolpark offen. Dies ist ein Servicezentrum für Vereine, um sie von Pflichtaufgaben zu entlasten. Buchhaltungs- oder IT-Unterstützung, Eventorganisation, Druckerservice, Miete von Räumlichkeiten etc., um einige Möglichkeiten an Vereinsdiensten zu nennen. In der Vernetzung von Vereinen und gemeinnützigen Organisation sieht man eine grosse Chance. Die Freiwilligenarbeit erhält Unterstützung und sieht neue Horizonte.

Neue Horizonte werden auch im Kantonalverband gesetzt. Mit dem Wechsel des Präsidiums von Regula Senn zu Alexa Sutter beginnt etwas Neues. In diesem Impuls erwähnen wir sechs Frauen, die sehr viel Zeit dem Frauenbund geschenkt haben. Sie erhalten von uns ein herzliches Dankeschön!

«Bewegt» sind wir in diesen Tagen unterwegs. «Angepasst» an die Situation wäre besser ausgedrückt. Auch Frauenbund-Aktivitäten sind wegen des Corona-Virus eingeschränkt. Der Kantonalverband informiert und appelliert an die Selbstverantwortung seiner Mitglieder. So wünsche ich allen in diesen besonderen Zeiten beste Gesundheit und *take care!*

Irene Zill, Verbandssekretärin

Impressum

Katholischer Frauenbund
St.Gallen – Appenzell
Redaktion: Irene Zill
Oberer Graben 44 | Postfach 1122
9001 St. Gallen | www.frauenbundsga.ch

HORIZONTE

Herzlichkeit. Dank einem Lächeln öffnen sich viele Türen.
Organisation. Mit einer guten Organisation steht und fällt die Aufgabe.
Ruhe. Manchmal braucht es auch Rückzugsorte für eine Präsidentin.
Initiative. Als Präsidentin kann man Neues wagen und es anstossen.
Zeit. Das ehrenamtliche Engagement ist eine lehrreiche Zeit.
Offenheit. Diese Eigenschaft braucht es, um auf neue Wege zu gehen.
Nähe. Die Nähe zu den Ortsvereinen ist mir sehr wichtig.
Teil. Als Präsidentin bin ich ein wichtiger Teil eines Frauennetzwerkes.
Erlebnisse. Die Frauenbundzeit schenkt mir unzählige Glücksmomente.



Den Horizont nicht aus den Augen verlieren... Dies ist ein Ausspruch, welcher vielen von uns bekannt sein wird. Für mich persönlich bedeutet dies vorwärts Richtung Ziel gehen und dennoch sehr bewusst in seiner Mitte zu sein, damit die Orientierung im Alltag und auch in den Alltagsgeschäften des Verbandes nicht verloren geht. In den letzten Jahren habe ich als Kantonalpräsidentin in der Verbandsarbeit unseres grossen Frauennetzes vieles wahrgenommen, mitgedacht, mitentschieden und umgesetzt.

Ich habe viel von meiner Zeit und meiner Kraft in diese Aufgabe investiert, und es konnte vieles entstehen und sich entwickeln. Einiges ist gut gelungen und macht Freude, Anderes würde ich im Nachhinein anders anpacken. Das Ziel mit dem Frauenbund gut weiterzugehen, sich auf den verschiedenen Ebenen zu vernetzen und in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden, ist wohl zu einem guten Teil gelungen. Nun spüre ich, es ist Zeit für neue Kräfte in dieser Position und ich gebe den Stab gerne weiter, damit der Kantonalverband mit gutem Weitblick weitergeführt werden kann.

«Den Blick für Neues öffnen, bis zum klaren Horizont sehen und mit einem guten, positiven Weitblick unterwegs sein. Dies wünsche ich uns allen in dieser Zeit, in der sehr vieles in Bewegung und im Umbruch ist.»

An dieser Textstelle hätte ich Sie gerne wie gewohnt zur Generalversammlung eingeladen. Doch wegen der aktuellen Situation mit dem Corona-Virus haben wir die Versammlung verschoben. Wir werden wieder informieren. Sie erhalten die Einladung mit sämtlichen Unterlagen wie Traktandenliste, Jahresbericht mit Rechnung sowie Stimmausweis zu einem späteren Zeitpunkt.

Herzliche Grüsse: Regula Senn, Kantonalpräsidentin

MUTTERTAGSOPFER

Sonntag, 10. Mai 2020

Am Muttertag wird in den Pfarreien des Bistums St.Gallen das Opfer für MÜTTER IN NOT und Pro Filia Schweiz aufgenommen. Schon heute ein «Vergelt's Gott!» für die Spenden.



KIRCHE MIT* DEN FRAUEN



Wiboradatag

Sa 02.05.2020 | 10.00 Uhr

Speicher | Pauluskirche, Bendlehn

Motto: Das Leben haben und es in Fülle haben!

Wir pilgern von Speicher nach St.Gallen mit verschiedenen Stationen unterwegs und der Möglichkeit, auszusteigen oder dazuzukommen. So findet um 16.00 Uhr eine Einführung zur Skulpturenausstellung «Himmlische Weibsbilder» in der Schutzengelkapelle St.Gallen statt. In der Kathedrale wird um 17.30 Uhr eine Eucharistiefeier mit Bischof Markus Büchel gefeiert.

Weitere Informationen:
www.kirche-mit.ch

FRAUENBUND-ANLÄSSE

GENERALVERSAMMLUNG

Sa 16.05.2020 | 09.00 Uhr

Bazenheid | Eichbühl

verschoben

EINZELMITGLIEDER-ANLASS

Di 09.06.2020 | 13.45 Uhr

Altenrhein | Flughafen

Führung Flughafen Altenrhein

Infos: rechte Seite gegenüber

SKF-IMPULSTAG

Sa 20.06.2020 | 09.30 - 16.30 Uhr

Luzern | Neubad, Bireggstrasse 36

make up! Schöpfung und Wandel

Anmeldung: www.frauenbund.ch

VERABSCHIEDUNG VON REGULA SENN

Das Leben ist hier und jetzt.

Mit diesem Leitgedanken sprach Regula Senn im Juni-Impuls 2015 erstmals als Kantonalpräsidentin zu den Mitgliedern. An der Generalversammlung 2020 führt sie zum letzten Mal in dieser Funktion durch die Traktanden. Interessiert, sorgfältig, genau nahm sie die Aufgaben im Kantonalverband wahr. Es war ihr ein grosses Anliegen, den Verband auf gutem Weg und in Harmonie zu führen. Sie hatte stets ein offenes Ohr, war wohlwollend gesinnt und sah ihre Aufgabe als grosse Verantwortung gegenüber allen Mitgliedern. Sie pflegte einen guten Kontakt zu den kirchlichen Institutionen wie auch andern Non-Profit-Organisationen. Wir danken Regula Senn für ihr pflichtbewusstes und gewissenhaftes Engagement im Katholischen Frauenbund St.Gallen – Appenzell. Viel Glück, Regula!

*Laufe nicht der Vergangenheit nach, verliere dich nicht an die Zukunft.
Die Vergangenheit ist nicht mehr. Die Zukunft noch nicht gekommen.
Das Leben ist hier und jetzt.*

Siddhartha Gautama Buddha

Regula Senn, im Mai 2011 hast du Einsitz im Kantonalvorstand genommen und hast das Amt der Vizepräsidentin übernommen. Erzähle kurz: Wie bist du dazu gekommen? Soviel ich weiss, warst du eine «Quereinsteigerin».

Der Frauenbund war mir bereits von meiner Mutter und Grossmutter her ein Begriff, und ich nahm jeweils als Einzelmitglied des Kantonalverbandes an den Tagungen im Januar teil. Gabi Stadler, die damalige Präsidentin, nahm mich dort wahr und wir kamen ins Gespräch. Es kam eine Anfrage für die Aufgabe der Regionalvertreterin. Dies konnte ich von meinem Bauchgefühl her nicht annehmen, da ich nie in einem Ortsverein im Vorstand tätig gewesen war und ich die Vorstände nicht vertreten konnte. Ich sagte ab. Nach einigen Wochen wurde ich für das Vizepräsidium angefragt. Diese Aufgabe konnte ich für mich vorstellen: In diesem Amt war ich in einer anderen Position und traute mir zu, direkt als Vizepräsidentin einzusteigen. Meine persönliche Bedingung war, dass ich alles über den Verband lernen und wissen wollte. Zudem wusste ich: «Mir ist diese gelebte Gemeinschaft von Frauen wichtig, ich kann mich mit meiner Zeit und viel Herzblut in diese Aufgabe eingeben.»

Der Kantonalverband stand in den Vorbereitungen zum 100-Jahr-Jubiläum. Welches waren deine Aufgaben für dieses grosse Projekt?

Ich konnte im OK sehr vieles mitentscheiden und auch mitverantworten: von der Anfrage bei der Jubiläumsgotte Kathrin Hilber, der Gestaltung einer Visitenkarte mit dem Ankünden der Jubiläumsanlässe, dem Aufkleber, dem Auftakt im Januar mit Podiumsgespräch, der Festschrift «Frauenspuren gestern heute morgen», der Jubiläums-Generalversammlung mit dem Gottesdienst in der Kathedrale und dem grandiosen Auftritt von Monica Quinter in der Tonhalle, dem Gala-Abend mit Gardi Hutter in der Olmahalle mit Festessen und rotem Teppich für unsere Frauen, der Nostalgiemodeschau in Jona und dem Tourneeplan mit historischem Theater der Schlatter Theaterfrauen, dem Verkauf der Jubiläumstaschen, der Lichtspur über den Klosterplatz am 11.12.13 etc. etc. bis hin zu unzähligen Detailaufgaben.

Für alle diese Anlässe brauchte es ein grosses Budget. Eine meiner Hauptaufgaben war, fleissig bei «Kontakten» und Sponsoren anzuklopfen und die Begeisterung des Verbandes für das Jubiläumsjahr weiterzutragen. Wir wurden reich beschenkt und es gelang uns, mit diesen grossen Anlässen viele Frauen zu erreichen und auch in der Öffentlichkeit und in den Medien präsent aufzublitzen.

Und wie hast du die vielfältigen Anlässe im Jubiläumsjahr 2013 persönlich erlebt?

Die Anlässe waren durchwegs gut besucht und es war eine Freude, dies alles mitzugestalten und zu erleben sowie die positiven Rückmeldungen

DANKE REGULA!

entgegenzunehmen. Mit dabei waren jedoch auch bei allen diesen Grossanlässen sehr intensive Vorbereitungen, Lampenfieber und Nervosität. Den Gala-Abend genoss ich sehr; am selben Tisch zu sitzen mit Gardi Hutter! Dies war ein besonderer Lohn für alle meine Einsätze. Der unglaublich schöne Moment am 11.12.13 auf dem Klosterplatz brannte sich mit seinen vielen Lichtern und der eindrücklichen Stimmung von Dankbarkeit in meinem Herz fest. Es waren für mich viele absolute Highlights, etwas was ich nicht missen möchte.

Während deiner Amtszeit hast du beim Dachverband eine Ausbildung zum SKF-Coach absolviert. Was bedeutete diese Weiterbildung für dich? Was hast du Spezielles daraus gelernt?

Die Weiterbildung war für mich eine sehr wichtige Unterstützung in meiner vielschichtigen Aufgabe. Die Ausbildung mit Frauen aus der ganzen Schweiz war sehr bereichernd und wertvoll. Bei den Anfragen von Ortsvereinen konnte ich mit dem Erlernten aus der Coaching-Ausbildung per Mail oder telefonisch Unterstützung bieten. Mit einem neutralen Blick und/oder Ohr von aussen stellte ich oftmals bereits wieder einen kleinen Schritt für eine Lösung zur Verfügung.

Ich habe gelernt, alle Aufgaben, ob in der Vereinsarbeit oder auch privat, mit einer guten Distanz und im Gesamten zu betrachten. Fordernde Situationen in einzelne Fragmente zu setzen und immer wieder lösungsorientiert und positiv vorwärtszugehen. Ebenfalls habe ich gelernt, wie wichtig es ist, bei Bedarf loszulassen.

Was hat dich in deiner Aufgabe als Kantonalpräsidentin gestärkt?

Gestärkt hat mich die Vernetzung mit verschiedenen sehr verlässlichen Partnern wie den Frauengemeinschaften, welche sich mit einer unglaublichen Kreativität, Stärke und Kraft vor Ort für die gelebte Gemeinschaft eingeben. Dann war auch gut zu wissen, bei Fragen jederzeit Unterstützung aus dem Bistum und der Katholischen Administration und dem Schweizerischen Katholischen Frauenbund, Benevol etc. zu erhalten. Die vielen Kirchgemeinden und Pfarreien, welche den Katholischen Frauenbund ideell und finanziell mittragen. Die treuen Einzelmitglieder, welche zahlreich die Anlässe besuchen und in einer sehr wertschätzenden Haltung ein wichtiges Fundament geben.

In meiner Aufgabe als Kantonalpräsidentin hat mich ein sehr gut funktionierendes Verbandssekretariat, die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen von Sekretariat und der Beratungsstelle MÜTTER IN NOT, den Vorstandsfrauen und Kommissionsmitgliedern immer wieder gestärkt und weitergebracht. Die Erarbeitung, Annahme und Umsetzung der neuen Statuten an der Generalversammlung 2017 ist hierfür ein gutes Beispiel. Ein für mich wichtiger Meilenstein in meiner Präsidiumszeit.

Meine Familie hat mich immer in der Wahrnehmung all dieser Aufgabe bestärkt und mich jederzeit mitgetragen.

Die Gesellschaft ist in steter Veränderung. Das Vereinsleben hat heute einen schweren Stand. Es ist nicht mehr «in». Der Kantonalverband ist mittlerweile schon im fortgeschrittenen Alter, d.h. er wird in drei Jahren 110 Jahre alt. Wie können solche Verbände weiterbestehen?

Wenn einerseits Professionalität und andererseits Herzblut und Begeisterung für die gute Sache sich die Waage halten.

Was sind deine Wünsche oder Vorstellungen für die Zukunft eines solchen Frauennetzwerkes?

Mein Wunsch ist, dass der Katholische Frauenbund St.Gallen – Appenzell auch in Zukunft seine «Fraulichkeit» zeigt und als grosser, bedeutender Kantonalverband wahrgenommen wird und sich weiterentwickeln kann. Dass ein Netzwerk weitergeführt wird, welches allen Frauen Heimat und ein christliches Fundament bietet. Ein weiterer Wunsch von mir ist, dass sich auch in Zukunft Frauen für diese interessante, lehrreiche Aufgabe der Vorstandsarbeit zur Verfügung stellen und sie später für sich einen grossen Erfahrungsschatz mitnehmen können.



NEUES MITGLIED DER SOZIALKOMMISSION



Die Sozialkommission übt die Aufsicht über die Finanzierungsgesuche der Beratungsstelle MÜTTER IN NOT aus. Sie trifft sich in der Regel monatlich zu einer Sitzung. Anhand der Sitzungsunterlagen und der Informationen der Beraterinnen werden die finanziellen Mittel für Klientinnen gesprochen. Ab Mai arbeitet Franziska Furer neu in der Sozialkommission mit. Weiter gehören der Kommission an: Judith Bolzern, designierte Präsidentin Sozialkommission, Astrid Inauen sowie Doris Beusch und Gabriela Horvath mit beratenden Stimmen.

Franziska Furer, Gossau

- Jahrgang 1973, verheiratet, drei Kinder
- Lehrabschluss als kaufmännische Angestellte
- bis 2002 berufstätig bei der Raiffeisenbank Gossau-Niederwil
- 2013–2018 Ausbildung als Katechetin im Teilamt
- seit 2014 Religionslehrerin in der Seelsorgeeinheit Gossau

ehrenamtliche Engagements

- 1988–1998 Schar- und Lagerleiterin Blauring Gossau
- 1992–1999 Mitglied Pfarreirat Andreaspfarrei Gossau
- 2002–2013 Kassierin des Vereins Freundeskreis der Maitlisek Gossau
- 2003–2011 Mitglied GPK Katholische Kirchgemeinde Gossau

EINZELMITGLIEDER-ANLASS

Dienstag, 9. Juni 2020 | Besammlung 13.45 Uhr
Dauer 14.00 – ca. 17.00 Uhr
Altenrhein | vor dem Flughafen Terminal

Flughafen-Führung Altenrhein



So nah und doch so fern!

Quelle: www.peoples.ch

*Wer kennt den Regionalflyghafen Altenrhein nicht?
Wer flog von dort schon in die Ferne?*

Jetzt laden wir Sie ein, alles zu erfahren, was im Hintergrund abläuft, damit der Flughafen optimal funktioniert. Sie erfahren mehr über die Geschichte des Flughafens, den Terminal, das Vorfeld und die verschiedenen Abteilungen wie Sicherheitskontrolle, Check-in, Feuerwehr, und vieles mehr. Je nach Zeitplan erleben Sie aus nächster Nähe Landungen und Starts der Flugmaschinen. Gemütlich wird der Anlass bei einem Nachmittagskaffee ausklingen.

Anmeldung: angelika.heim@frauenbundsga.ch

Anmeldeschluss: Di 02.06.2020

WIR SIND AUCH ONLINE FÜR SIE DA:
WWW.FRAUENBUNDSGA.CH

WEITERBILDUNGS- ANGEBOTE

Mi 06.05.2020 | 09.15 – 16.45 Uhr
St.Gallen | DomZentrum

Aktuariat – kompetent und speditiv

Leitung: Susann Gretener Jegge,
Erwachsenenbildnerin FA

Sa 16.05.2020 | 09.15 – 16.45 Uhr
Weinfelden | Pfarreizentrum

Teammanagement – bewegen und leiten

Leitung: Brigitte Warth, Coach- und
Kommunikationsfachfrau

Sa 06.06.2020 | 09.15 – 16.45 Uhr
St.Gallen | DomZentrum

Persönliche Arbeitsgestaltung – effizient und gehirngerecht planen

Leitung: Stefanie Neuhauser,
Supervisorin

Mi 16.09.2020 | 14.00 – 17.15 Uhr
Weinfelden | Pfarreizentrum

Revision – einfach und effizient

Leitung: Mirjam Meyer,
SKF-Finzen

SKF-IMPULSTAG

Sa 20.06.2020 | 09.30 - 16.30 Uhr
Luzern | Neubad, Bireggstrasse 36
make up! Schöpfung und Wandel

Anmeldung:

www.frauenbund.ch



Mit *make up!* Schöpfung und Wandel begibt sich der Frauenbund auf die Suche nach Verantwortung. Er bietet der Umweltzerstörung die Stirn, setzt der Welt die *make up!*-Krone auf und krepelt die Ärmel hoch!

Der Veranstaltungsort, das Neubad Luzern, war früher ein Schwimmbad. Nach einer Umnutzung dient es heute als Kultur- und Veranstaltungsort. Es steht sinnbildlich dafür, Handlungsmöglichkeiten zu (er)kennen, um Wandel herbeizuführen.

VERABSCHIEDUNGEN AUS VORSTAND UND KOMMISSIONEN



Romy Mattle



Mireille Mussak

DANKE

Wir verabschieden Romy Mattle, Mireille Mussak, Petra Reschke, Agnes Sanzone, Regula Senn und Christine Spring aus dem Kantonalvorstand.

Ihr habt mit eurem Engagement viel Zeit in die Freiwilligenarbeit investiert. Wir danken euch herzlich und wünschen euch für die kommenden neuen Zeitmomente viel Glück und alles Gute!



Petra Reschke



Agnes Sanzone



Regula Senn



Christine Spring

TAGUNG – LEBENSENDE-LEBENSANFANG

Jährlich wiederkehrend organisiert der Katholische Frauenbund St.Gallen – Appenzell die Tagung im Januar. Dieses Jahr fand sie im Andreas-Saal in Gossau statt.

Die ausgebuchte Tagung mit über 100 Teilnehmern zeigte, wie sehr die Themen «Lebensanfang-Lebensende» brennen. Regula Ott, Bioethikerin bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes, verstand es brillant, die Zuhörerinnen immer wieder mit spannenden Fragen abzuholen.

Wann beginnt Leben? Wer darf Kinder kriegen? Dank medizinischer Fortschritte ist vieles möglich. Der Konflikt aus ethischer Sichtweise ist alles andere als einfach zu beantworten. Auch im zweiten Teil waren die Frauen gefordert. Wann gilt eine Person als tot? Finde ich eine Organspende nach dem Tod richtig? Die Aufklärung zur aktuellen Volkinitiative «Organspende fördern –

Leben retten» gab einen verständlichen Einblick. Aus verschiedenen Blickwinkeln wurde rege diskutiert. Für die kompetente Referentin gibt es kein Richtig oder Falsch. Es gilt, sich die eigene Meinung zu bilden und Haltung zu finden.

Wie wertvoll das «Dazwischen» – das Leben – ist, zeigte Jacqueline Bollhalder, geistliche Begleiterin des Kantonalverbandes, in einer kur-

zen Besinnung in der Andreas-Kirche auf. Die Frauengemeinschaft Andreas unterstützte den Kantonalverband in der Rolle der Gastgeberin. Beim gemeinsamen Mittagessen wurde noch rege weiter diskutiert. Manch Gedanke wird weitergetragen und die Tagungsteilnehmer noch beschäftigt.

Angelika Heim, Sachbearbeiterin



Die Karten können telefonisch oder auf der Webseite bestellt werden. Der Erlös geht zu Gunsten der Beratungsstelle MÜTTER IN NOT.

Karten farbig, Format 125 x 180 mm, dazu passendes Kuvert, CHF 5.00

SCHREIB MAL WIEDER...



Beratungsstelle MÜTTER IN NOT **40** Jahre 1979–2019

Spendenkonto MÜTTER IN NOT | PostFinance 90-10900-9 | IBAN CH98 0900 0000 9001 0900 9



BLUMENWIESE

Wie geht es Ihnen ... mit der Sprache Ihres Körpers?



Sich über etwas den Kopf zerbrechen, die Angst im Nacken sitzen haben, Schmetterlinge im Bauch spüren...dies sind drei von unzähligen Redewendungen, in denen betont wird, dass wir körperlich spüren können, was uns seelisch bewegt. Unser Körper reagiert auf unser psychisches Befinden: Er entspannt sich, der Atem geht flach oder tief, die Gesichtszüge sind weich oder hart. Die Sprache des Körpers zeigt sich auf unterschiedliche Weise. Wie können Sie körperlich spüren, ob Ihre Seele im Gleichgewicht ist oder ob sie leidet?

Zeiten psychischer Belastung kommen wohl in jedem Leben vor. Nicht immer ist es gleich gut möglich, die Ursache davon zu beheben. Was meist jedoch besser geht, ist dem

Körperteil, der uns die seelische Belastung zeigt, spezielle Zuwendung zu schenken – mit einer liebevollen Massage, mit einem wärmenden Wickel, mit einer bewussten Atmung. Was schenkt Ihrem Körper ein Wohlgefühl?

So wie der Körper spüren kann, wenn die Seele leidet, so kann die Seele spüren, wenn wir unserem Körper Gutes tun. Sie kann sich dabei für einen Moment entspannen, erholen und dann mit neuer Energie die Herausforderungen des Lebens angehen. Wo braucht Ihre Seele eine Verschnaufpause?

Das Wissen, dass Körper und Seele eng miteinander verbunden sind, kann uns einladen, bewusst hinzuhören, was die körperlichen Symptome uns sagen wollen. Sich körperlich Gutes tun, gerade wenn seelisch nicht alles im Lot ist – das wünsche ich uns allen.

Und wenn dies nicht gelingt? Wenn wir unseren Körper zu wenig spüren oder die Energie fehlt, ihm die nötige Zuwendung zu schenken?

- ❁ Was brauche ich, um die Sprache meines Körpers zu verstehen?
- ❁ Wo kann ich Energie tanken, damit ich meinem Körper schenken kann, was ihm gut tut?
- ❁ Wer oder was kann mich dabei unterstützen?
- ❁ In welchen Momenten ist/war mir wohl, fühl(t)e sich mein Körper gesund und kraftvoll an?

Gerne suche ich zusammen mit Ihnen Antworten auf diese und weitere Fragen, damit Sie mit immer grösserer Achtsamkeit und Fürsorge auf die Sprache Ihres Körpers reagieren können. Ich freue mich über Ihre Kontaktaufnahme.

Herzlich, Gabriela Horvath

Kontakt: Beratungsstelle MÜTTER IN NOT

Gabriela Horvath, gabriela.horvath@frauenbundsga.ch, Telefon 071 222 45 60
Die Beratung ist kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht.